

mochte, erscheint die Annahme einer literaturtheologischen Kompetenz als eines primären Gegenstands der Literaturtheologie sinnvoll und hilfreich.

VII. Die literaturtheologische Kompetenz als Unterrichtsziel religionspädagogischer Lehrpläne

Die hier angenommene Hypothese, daß das Zusammentreffen und Verschmelzen von theologischer Kompetenz einerseits und sprachlich-literarischer Kompetenz andererseits in ein und demselben Subjekt, nämlich die Konvergenz aller drei Kompetenzen, genau der Zustand sei, den man als literaturtheologische Kompetenz umschreiben kann, führt zu der Einsicht, daß die literaturtheologische Kompetenz zugleich der ideale Konvergenzpunkt ist, in dem sich Autor, Leser und Kritiker begegnen, zugleich aber auch die Basis für eine theologisch qualifizierte Wirkungs- und Rezeptionsästhetik wie auch Literaturkritik und Literaturdidaktik. Sie ist gewissermaßen das Herzstück der Literaturtheologie. Qualität und Wert eines literaturtheologisch bedeutsamen Sprachkunstwerks werden so zwar von der literaturtheologischen Kompetenz und Performanz des Autors bestimmt, sie bleiben jedoch unerkannt, wenn auf der andern Seite – nämlich bei den Rezipienten – die literaturtheologische Kompetenz unterentwickelt oder gar nicht vorhanden ist. Es dürfte daher eines der wichtigsten Ziele – vornehmlich im Bereich der christlichen Kirchen und ihrer Institutionen – sein, die literaturtheologische Kompetenz ihrer Mitglieder mit allen Mitteln zu fördern, um sie so wieder hellhörig zu machen auf das Wort Gottes in den Worten der Menschen. Es lohnte sich gemeinsam zu erwägen, inwieweit Möglichkeiten bestehen, bereits solche Zielsetzungen in die curricularen Lehrpläne der Kollegstufen bzw. Sekundarstufen oder gar schon früher einzubauen. Gibt es nicht genügend literarische Vorlagen im Bereich der gesamten Literaturgeschichte, die sich vorzüglich dazu eignen, in einem die Fächer Deutsch und Religion übergreifenden Projekt erörtert zu werden? Selbstverständlich setzt die Erarbeitung eines literaturtheologischen Curriculums für die Kolleg- bzw. Sekundarstufen voraus, daß auch an unseren Universitäten die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Germanisten und Theologen vorurteilsloser und weit intensiver gepflegt werden müßte als bislang. Vielleicht könnte die Diskussion über eine mögliche Literaturtheologie und deren Möglichkeiten ein erster Schritt auf diesem Wege sein.

Dieter-Olaf Schmalstieg

Religionsunterricht als Textunterricht

Kommunikationsdidaktische Nachträge zur laufenden Praxis

Der folgende Beitrag versucht, Ergebnisse der neuesten kommunikationsorientierten Texttheorie zu didaktischen Kriterien des Textunterrichts umzuwandeln. Als wichtigstes Kriterium wird die Eigenständigkeit jedes rezipierten Textes entwickelt („Empfänger-Text“: „T_c“). Dieses didaktische Kriterium läßt sich gerade im Religionsunterricht außerordentlich hilfreich einsetzen.